

Hans Grasberger

## Heimverlangen

[aus dem Zyklus »Unter dem Halbmond«]

(1894)

- 1       Zu viel des Gold- und Edelsteingeflimmers!  
Nach Stahl und Silber sehn' ich längst mich wieder,  
Die stärk're Luft ermuthigt das Gefieder,  
Das kalte Wasser ist die Lust des Schwimmers.
- 5       Nicht fechten uns Mosquitos an und Schlimmer's,  
Wenn in das Gras wir strecken uns're Glieder,  
Und nicht betäuben will der heim'sche Flieder,  
Und was im Hohlweg glitzert, ist des Glimmers.
- 10       Zu schwärmen stimmt der Sterne mild're Pracht,  
Wir schau'n entzückt die Früh- und Abendröthen,  
Und haben kaum des Samum Brand vonnöthen.
- Was träumt sich wohl die tausendeine Nacht  
Von Schnee, von Gletscherblink und grüner Halde,  
Vom Alpenglühn', und was vom deutschen Walde?

Textnachweis:

*Die Dioskuren. Literarisches Jahrbuch*, 23. Jahrgang (Wien 1894), S. 159.